

PREDIGT zum MITNEHMEN



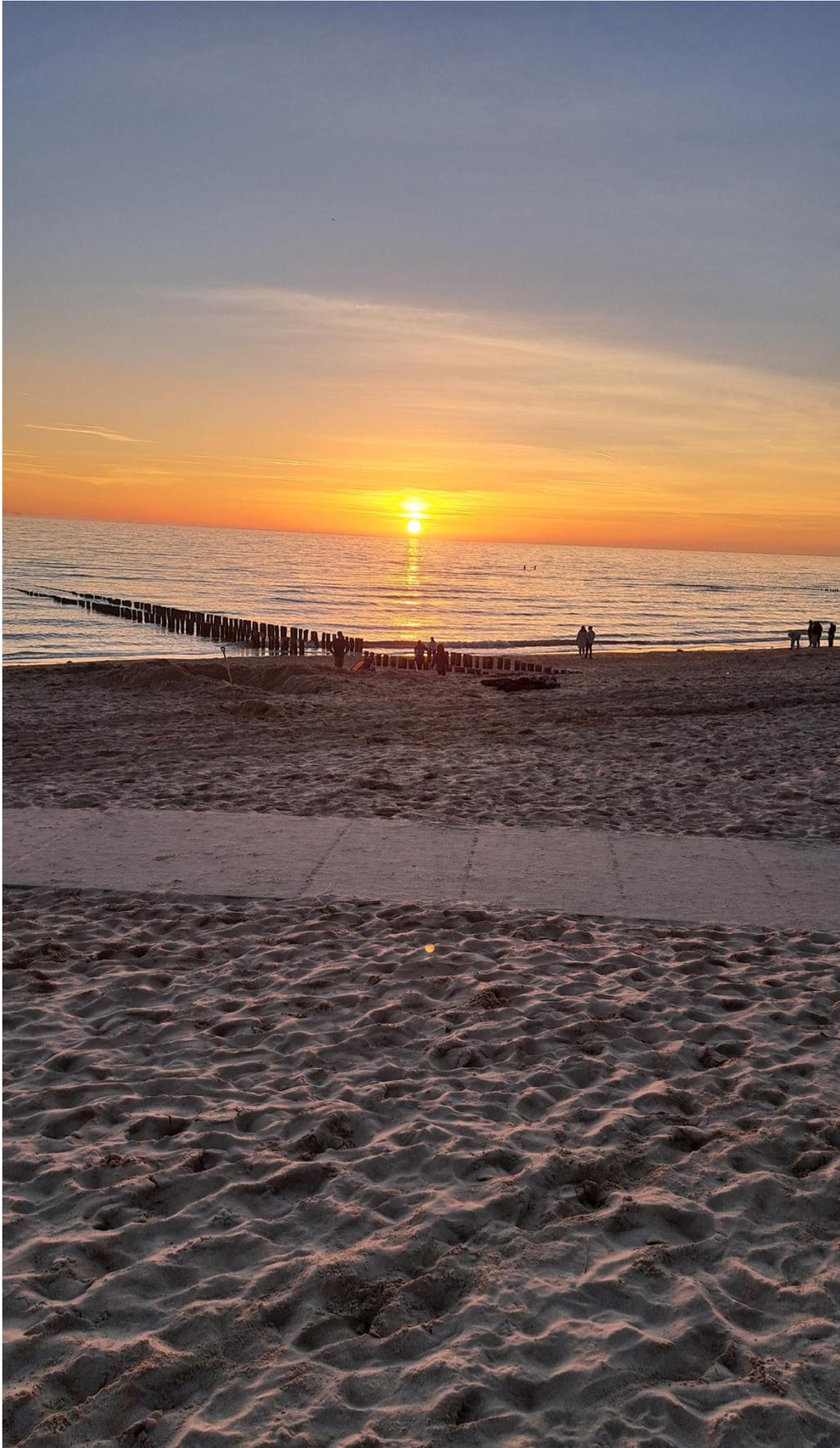
Evangelische Dienste Duisburg
Christophoruswerk



**Evangelische Kirchengemeinde
Meiderich**



**Evangelische Kirchengemeinde
Obermeiderich**



Liebe Gemeinde!

In dieser kalten, regnerischen und dunklen Zeit, lade ich Sie ein, meine Erinnerungen an den letzten Sommer mit mir zu teilen.

Zünden Sie sich ruhig eine Kerze an und lesen Sie von ihrem Licht erleuchtet und gewärmt diese Weihnachtspredigt.

Auf dem Foto sehen Sie einen Strand in den Niederlanden im Sonnenuntergang. Die Wellen plätscherten sanft, ich kam gerade aus dem Wasser und habe barfuß im Sand dieses Bild gemacht.

Ganz bewusst für die Weihnachtsausgabe der Predigt zum Mitnehmen habe ich das Foto gemacht, denn es war ziemlich genau 6 Monate vor Weihnachten. Oder 6 Monate danach.

Wir hatten nur ein paar Tage im Sommer zur Verfügung um an unseren Lieblingsort zu fahren, aber in diesen Tagen haben wir die Energie für die zweite Jahreshälfte bis Weihnachten gesammelt.

Die Tage fingen an kürzer zu werden. Jetzt steht uns der kürzeste Tag bevor, vielleicht wird er auch, wenn Sie die Predigt lesen, bereits vergangen sein.

Aber Weihnachten wird noch kommen. Mit Weihnachten kommen auch wieder die längeren Tage, die uns dann bis in den Sommer begleiten.

Spätestens im Herbst plane ich wieder an diesem Strand zu sein und Energie zu tanken und mich auf die kurzen Tage vorzubereiten.

Mit den kurzen Tagen werden wir jetzt auch klarkommen, mit diesen letzten, die uns bevorstehen.

Und dann kommt Weihnachten. Den Advent mit seinen vier Kerzen haben wir hinter uns, den Tannenbaum mit seinen Lichtern haben wir noch vor uns.

Weihnachten bringt das Licht in die Welt, denn der, den wir feiern, hat das Licht in die Welt gebracht.

Jesus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Licht gibt uns Wärme – es sei denn, es handelt sich um kaltes Neonlicht oder LED.

Natürliche Lichtquellen, wie Kerzen, Feuer und die Sonne, wärmen uns und helfen uns sogar, im Falle der Sonne, beim Wachsen.

Außerdem gibt uns Licht Orientierung.

Wir finden unsere Wege, oder verlorene Dinge, leichter im Hellen.

Auch unserem Inneren, unseren Gedanken hilft das Licht.

Im Dunklen fühlen wir uns verunsichert und müssen suchen und tasten, manchmal auch lauschen, denn wir sehen nicht, ob jemand kommt.

Wenn wir so verunsichert sind, ist unser Denken beeinträchtigt, wir denken nur über Sicherheit nach.

Im Hellen sind unsere Sinne nicht mit anderen Dingen beschäftigt, wir können leichter denken und verstehen.

Diese Erkenntnis wurde in den Sprachgebrauch aufgenommen „Da geht mir ein Licht auf.“

Im Comic sind die Figuren, die etwas verstehen, mit einer Glühbirne über dem Kopf gezeichnet.

Licht und Erleuchtung haben den gleichen Ursprung.

Jesus verhilft uns zur Erleuchtung, um unser Leben und den Sinn darin zu verstehen.

Als ich das Foto gemacht habe, habe ich gedacht, dass es uns alle wärmt, im Winter an den Sommer zu denken.

An die Dinge, die wir getan haben, die Menschen, mit denen wir draußen gesessen haben und uns die Sonne ins Gesicht haben scheinen lassen.

Ich wusste, der Winter wird kommen und ein Bild von einem Sommerabend wird mich erfreuen und Sie hoffentlich auch.

Genauso weiß ich heute, dass der Sommer wieder kommen wird, dass ich wieder barfuß im Sand stehen werde und ein Foto von einem Sonnenuntergang machen werde, der mir besonders schön vorkommt.

Jesus hat das Licht in die Welt gebracht, wir gedenken seiner im Licht von Kerzen und Weihnachtsbäumen.

Auch im Dunkeln wissen wir von diesem Licht und können uns innerlich wärmen.

Wir sind persönlich eingeladen, uns innerlich und äußerlich an dem Licht Jesu zu wärmen „...wer mir nachfolgt...“

Damit sind wir eingeladen, nicht mehr allein zu sein.

Jesus hat mit dem Licht auch die Hoffnung in die Welt gebracht, dass die Zeiten irgendwann wieder besser werden, weil sich alle Menschen von seinem Licht wärmen lassen werden.

Wir haben von Gott die Zusage, dass wir Jahreszeiten und Tage haben werden, solange es die Erde geben wird.

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“(1. Mose 8, 22)

Dieses Wissen hat mich ermutigt, im Sommer über die Weihnachtspredigt nachzudenken und an Weihnachten an den Sommer zu erinnern.

Gott hält diese Zusage nun schon mehrere Tausend Jahre.
Das gibt uns Hoffnung, an alle anderen Zusagen zu glauben.

Wir werden nun dieses Weihnachtsfest feiern, wie wir schon viele gefeiert haben.
Unwillkürlich kommen uns vielleicht Gedanken an die Menschen, mit denen wir schon gefeiert haben.

Wir haben unsere Traditionen und doch wird es immer neu sein, weil Menschen fehlen, aber auch neue hinzukommen.

Wir freuen uns auf die neuen Weihnachtsfeste und vergessen die vorherigen nicht.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Fest mit vielen lieben Menschen, die ihr Herz erwärmen und Erinnerungen schaffen.

Ich wünsche Ihnen Vorfriede auf das, was vor Ihnen liegt, bis das nächste Weihnachtsfest kommt.

Strahlen brechen viele aus einem Licht.
Unser Licht heißt Christus,
Strahlen brechen viele aus einem Licht
Und wir sind eins durch ihn.

Ihre Diakonin

Gisela Rastfeld